



Jetzt geht's rund – die Schützenfeste beginnen

von Stadtheimatpfleger Werner Vahlbruch



Jetzt geht's rund – Die Schützenfeste beginnen, so könnte man für die Zeit der Sommermonate den passenden Aufruf in den Mittelpunkt setzen und die Bevölkerung auf die Volksfeste einstimmen.

Bis vor wenigen Jahren feierte noch jedes Dorf Jahr für Jahr sein Schützenfest als ein großes Gemeinschaftsfest für jung und alt. Heute sind es nur noch wenige Schützenvereine in der Region Hildesheim die diese Veranstaltung durchführen.

Für die beiden Sarstedter Schützenvereine, Alte Schützengilde von 1813 und Schützenverein von 1951 ist es seit der Epoche der 1950er Jahre eine Selbstverständlichkeit, dass alljährlich am zweiten Wochenende im Juni das traditionelle Freischießen, Volks- und Schützenfest stattfindet.

Der frühere Ratsherr Hermann Kölling umschrieb es mal so: „Es wird wieder auf die Pauke gehauen. Schützenfest, geselliges Beisammensein mit einer gehörigen Portion fröhlicher Würze sind seit eh und je „in“.

Wir erinnern uns. Schon im 14. Jahrhundert gab es vornehmlich im Westfälischen katholische Schützenbruderschaften. Aber auch manche Schützengilden, weltliche Vereinigungen zur Pflege des Schießsports, bestanden schon im Mittelalter. Die eigentlichen Ursprünge der Schützenfeste liegen sogar in vorchristlicher Zeit.

Die Mitglieder weltlicher Schützengesellschaften und Gilden beziehen sich auf das Vorbild ihrer mittelalterlichen Vorfahren, die sich in Städten und Dörfern gegen Feinde von außen, aber auch gegen Übergriffe des Adels und der Fürsten schützen mussten.

Ob christliche oder weltliche Tradition – wenn Schützenfest gefeiert wird, gibt es Majestäten, Ausmärsche und Zapfenstreich, Frühschoppen und Fackelzüge, Kinderbelustigung, Konzerte und Tanz. Im Mittelpunkt steht allenthalben das Königsschießen. Jeder Schütze oder jede Schützin hat die Chance für ein Jahr bei festlichen Anlässen die Königskette tragen zu dürfen.

Die gemeinschaftliche Übung mit der Waffe war in den Gründerjahren der Schützengesellschaften Hauptzweck der Zusammenkünfte. Es gab aber auch Zeiten da war Schützendienst gar regelrechter Wehrdienst.

Da die Schützenfeste zu den Höhepunkten des Jahres gehören, hat es sich längst eingebürgert, dass auch Nicht-Schützen mitfeiern. Auch in Sarstedt und in unserer gesamten Region sind Schützenfeste keine Vereinsveranstaltungen mehr, sondern echte Volksfeste, an denen jedermann teilnehmen kann.

Schützenbruder konnte früher nicht jeder werden. In den Schützenvereinen und Gesellschaften schätzte man „ehrliche, ordentliche und in guter Nahrung stehende Bürger“, wie sie Friedrich der Große 1746 für die Schützengilden forderte.

Apropos die Königswürde für eine Frau! Schützenfrau – ein Thema, dass die Vereine einst bewegt hat und die Bastion der Männlichkeit in den Vereinen grundlegend geändert wurde. Es war sicherlich ein Schuss in die Geschichtsbücher und gegen alte Traditionen, als im Zeitraffer des Wiederaufblühen von Schützenvereinen auch den Frauen neuer Raum im Vereinsleben einer Männerdomäne ermöglichte.

So wurde bereits beim ersten Sarstedter Freischießen, Volks- und Schützenfest im Jahr 1952 eine „Beste Damen-Schützin“ proklamiert. Von diesem Zeitpunkt an war es den unverheirateten Sarstedter Frauen möglich mit dem Zusatz „Fräulein“ auf der Junggesellen-

Königscheibe alljährlich beim Fest um den Titel einer „Besten Dame“ mit Eifer zu dürfen. Die heutige Bezeichnung „Bürgerkönigin“ erfolgte erst wesentlich später. Die Hildesheimer Allgemeine Zeitung berichtete seinerzeit: „Als erste Stadt in Niedersachsen errang eine Bürgerin die Schützenkönigswürde“. Zu jener Zeit war es in vielen anderen Schützenvereinen noch ein Tabu, dass Frauen dieses ermöglicht wurde. Hatten die beiden Schützenvereine diesbezüglich eine „Vorreiterfunktion“??

Es war Fräulein Grete Schrader, später verehelichte Lenfers, die Tochter des stadtbekanntes F.C. Schrader, die Sarstedts erste „Beste Damen-Schützin“, mithin Königin wurde und ihre Treffsicherheit gegenüber den Männern unter Beweis stellte. Sie war Mitglied im Schützenverein Sarstedt von 1951 e.V. und zeigte sich beim Schützenfestumzug im Jahre 1953 bereits in einer schicken Uniform. Der Aufbruch in eine neue Zeit nahm seinen Lauf und der Schützenverein von 1951 hatte schon früh hierfür den Weg geebnet. Zehn



*Schützenfest 1953
Beste Dame war Grete Schrader*



Schützenausmarsch 1953 - Bereich Hildesheimer Straße - Mühlenstraße

Jahre später ging auch der Zug der Zeit bei der Alten Schützengilde von 1813 e.V. nicht vorbei und so wurde nach Diskussionen und Meinungsbildungen im Jahre 1962 auch hier alles in Bewegung gesetzt damit Frauen in den Verein aufgenommen werden konnten.

Heute wissen wir, dass Frauen nicht nur passive Mitglieder sind, sondern dass sie aktiv in den schießsportlichen Ablauf mit eingreifen. In beiden Vereinen engagieren sie sich in vielschichtiger Weise und tragen wesentlich an der Gestaltung des Vereinslebens bei. Das Frauen im Schützenverein sind, Uniformiert sind, ist heute längst Normalität.



Die Fotos wurden uns freundlicherweise von Frau Annett Gittermann, der Tochter von Frau Lenfers überlassen.